

1884 = 1984

100 Jahre

Freiwillige Feuerwehr

Reintal

bearbeitet
von Dieter Friedl,
Otto Berger Heimatmuseum
Bernhardsthal

Gott zur Ehr' - dem Nächsten zur Wehr

Dieser Leitspruch der Freiwilligen Feuerwehren mag wohl auch in der Gemeinde Reintal einigen beherzten Männern Anlass gegeben haben, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Im Folgenden soll nun eine kurze Darstellung der vergangenen 125 Jahre im Feuerwehrwesen unserer Gemeinde dieses Ereignis und den weiteren Verlauf in Erinnerung rufen.

Die Unterlagen sind sehr spärlich, so dass die folgende Aufstellung eher ein Gedächtnisprotokoll ist und der Verfasser ersucht schon jetzt für ungenaue Daten um Entschuldigung.

Im Jahre 1884 gelang es dem damaligen Volksschuloberlehrer Eduard Eschler, einige Männer zur Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr zu bewegen. Die Voraussetzungen hierfür mögen wohl alles andere als rosig gewesen sein, da es vor allem an finanziellen Mitteln fehlte. Nach mündlichen Überlieferungen, mussten sich die Männer die Uniformblusen selbst kaufen. Daher wird sicher auch der Zustrom zu dieser Vereinigung nicht so zahlreich gewesen sein und es sollen an die 15 Männer gewesen sein, die dieses Opfer auf sich nahmen, obwohl die Einwohnerzahl gegenüber heute fast doppelt so hoch war.

Aus der Statistik geht hervor, dass Reintal im Jahre 1880 etwa 970 Einwohner und im Jahre 1890 ungefähr 1.037 Einwohner zählte, so dass für 1884 - dem Gründungsjahr - die Einwohnerzahl mit ca. 1.000 Seelen angenommen werden kann.



Die Ausrüstung

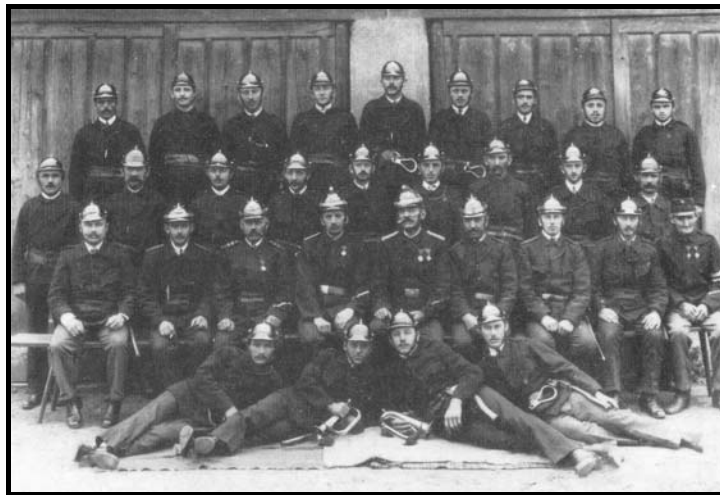
Die ersten Einsätze dürften dem damaligen Kommando wohl die Haare zu Berge getrieben haben, denn wie aus Aufzeichnungen entnommen werden kann, erhielt die Feuerwehr erst im Jahre 1885 Helme, Beile und Gurten und erst 1887 eine sogenannte Landfahrerspritze. Bis dahin wurde die Brandbekämpfung nur mit Wassereimern - durch der Hände langer Kette¹ - möglich gewesen sein.² Es kann daher nicht wundern, dass laut Gemeindechronik am Vormittag des 18. August 1884 die Häuser mit der Nr. 150 (Josef Hiebl) und Nr. 160 (Lorenz Hofmeister) abbrannten. Dies dürfte auch die Feuertaufe der neu gegründeten Wehr gewesen sein. Ein Artikel von Prof. Spreitzer in seinen Notizen zur Geschichte von Reintal dürfte auch Interesse finden. Wörtlich heißt es hier:

¹ nach Friedrich von Schiller, Das Lied von der Glocke.

² Laut Bernhardsthaler Heimatbuch, Kapitel 15.1.11 brannten 1852 die Häuser № 45 bis 49, die Stallungen von № 45-51, die Scheunen № 39-42, 46, 47 und 51 und alle Presshäuser an der Straße nach Bernhardsthal ab. 1861 fielen dem Feuer die Häuser № 125, 123, 122 und 8 bis 10, Nebengebäude und Vieh, zum Opfer. 1882 brannten die Häuser № 95-100 ab. Infolge eines Unwetters gab es am 9. Oktober 1894 eine Überschwemmung. Das Wasser reichte bis zur Schmiede Zobl und Scheuer des Franz Schlifelner.

22. April 1896, um 12 Uhr, brach in der Scheune des Johann Führer Feuer aus, diese brannte rasch nieder und entzündete auch die Häuser Nr. 144 (Georg Stix) und Nr. 145 (Josef Hiebl) Eine weitere Ausbreitung (Funkenflug) auf das Haus Nr. 78 (Josef Grusch) verhinderte der Feuerwehrmann Leopold Köllner³ wobei er sich Brandwunden zuzog. An den Löscharbeiten beteiligten sich die Freiwilligen Feuerwehren von Bernhardsthal und Katzelsdorf.

Erst im Jahre 1897 wurde die Ausrüstung den Erfordernissen angepasst. Die FF Reintal erhielt in diesem Jahr einen Hydrophor⁴, eine Schlauchhaspel⁵, Feuerhaken⁶, Dachleitern, eiserne Rechen, Mistkral⁷, Schaufeln, Steigerleinen⁸, Signalhörner, zwei Hupen, Petroleumlampen, Petroleumfackeln und einen Verbandskasten.



Als Feueralarm kannte man nur das Läuten der Kirchenglocken (Sturmläuten) und das Signalblasen der Hornisten.

Auch zu den Übungen wurde vom Hornisten ein Signal geblasen. Vom Kirchenberg und vom Reinberg bliesen die Hornisten zur Versammlung beim Zeughaus, wo in der Regel die Übungen stattfanden. Erst sehr spät - anlässlich der Errichtung des neuen Gemeindehauses - wurde auf dem Dach eine Sirene angebracht.



³ 1911 zum Hauptmann (Kommandanten) bestellt. Anmerkung von EABI Johann Schmickl.

⁴ handbetriebene Kolbenpumpe, ca. seit 1830 zum Löschwasserpumpen verwendete Feuerwehrpumpe.

⁵ ähnlich einer Kabeltrommel, zum Auf- und Abrollen des Feuerwehrschauchs.

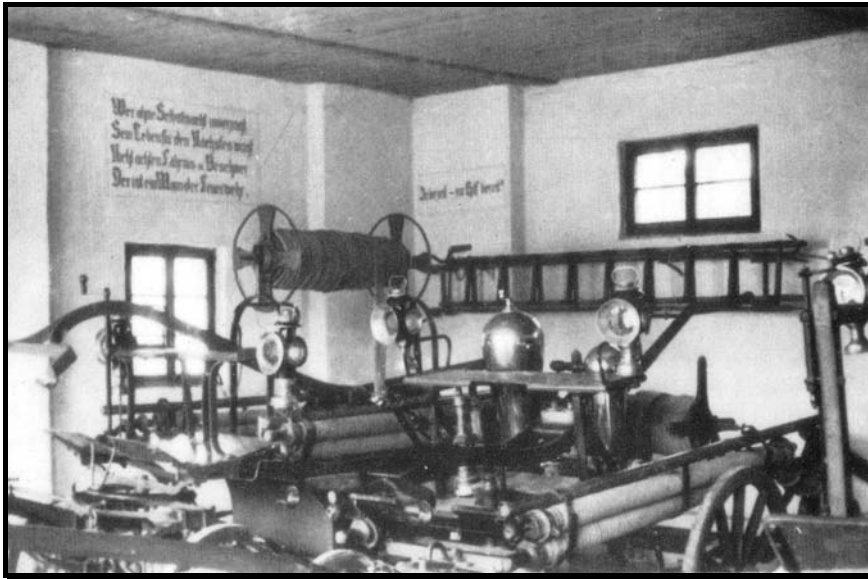
⁶ starker Haken mit einer Spitze und einer langen Stange um brennende Gebäude damit einzureißen oder über den Haufen zu stoßen.

⁷ *gesprochen*: Mistkräu, *hochdeutsch*: Mistkralle.

⁸ Von Steigern - meist Turner in Rotten zu sechs bis acht Mann, welche aufgrund ihrer körperlichen Gewandtheit die Dächer erklimmen und von dort aus die Flammen bekämpfen - verwendete Leinen (Seile), an dessen einem Ende ein Holzknebel und am anderen Ende ein Metall-Karabiner angebracht ist.

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Reintal

Im Jahre 1925 war ein großangelegter Bezirksfeuerwehrtag, an dem auch eine Abordnung aus Wien teilnahm. Anlässlich dieses Festes wurden auch zahlreiche Neuanschaffungen wie Transparente, 9 Bilder mit Rahmen, Wasserwagen mit Wasserfass für Pferdefuhrwerk und 9 Eimer getätigt.



1949 wurde eine DKW-Motorspritze angekauft, die am 29. Juni 1951 eingeweiht wurde. Als Spritzenpatin fungierte Frl. Erna Köllner, verh. Birnbauch, Reintal, 244.

1952 wurden zwei größere Löschwasserbehälter am Kirchenberg und am Reinberg errichtet, Inhalt 40.000 bzw. 50.000 Liter.

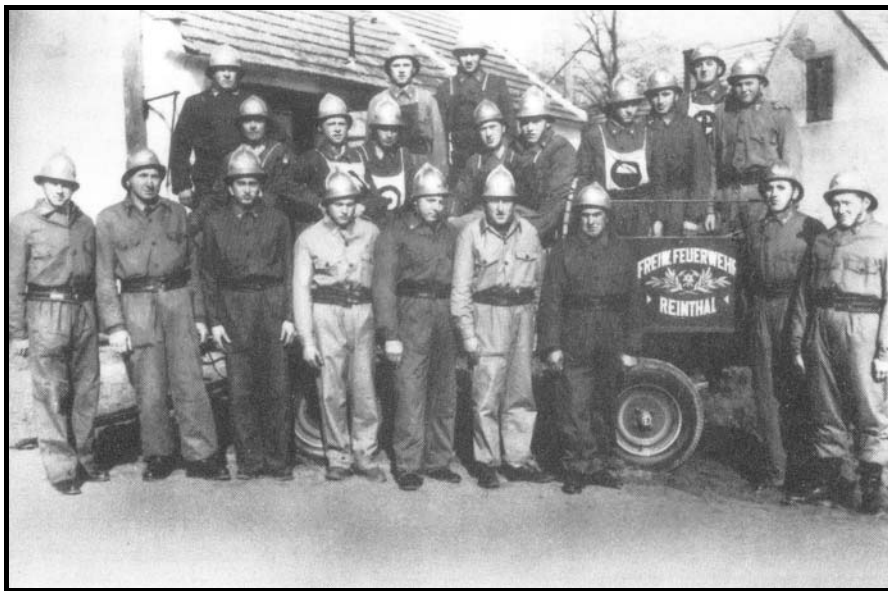
1953 wurde ein neuer Schlauchturm beim Zeughaus errichtet, der im gleichem Jahr von Prälat Wagner aus Wien im Beisein des Landesfeuerwehrkommandanten Drexler feierlich geweiht wurde. Nachdem 1976 das Holz völlig verwittert war, wurde der Schlauchturm abgetragen.

1956 erhielt die Feuerwehr einen Tragkraftspritzenwagen mit Motorspritze. Auf dem Wagen war auch Platz für die Begleitmannschaft. In dieser Zeit wurde auch die fahrbare Schiebeleiter von der Gemeinde angeschafft und der Feuerwehr zur Verfügung gestellt.

1973 wurde eine elektrische Schmutzwasserpumpe gekauft, welche sich bei diversen Unwettern bei Kellerauspumparbeiten bestens bewährte.

1979 wurde die Alarmsirene erneuert.





1981 wurde ein KLF (VW LT 35) angekauft und von der Gemeinde das aufgelassene Volksschulgebäude der Feuerwehr zur Verfügung gestellt. Durch viele freiwillig geleistete Arbeitsstunden konnte dieses Gebäude in ein Feuerwehrhaus für die Freiwillige Feuerwehr Reintal umgestaltet und seiner neuen Bestimmung zugeführt werden. Wo einst ABC-Schützen aus und ein gingen, absolvieren heute Feuerwehrkameraden im Lehrsaal Atemschutz-Grundlehrgänge, wovon zwei bereits stattgefunden haben. Für den Ankauf von drei Handfunkgeräten wurde von einer lokalen Organisation ein Betrag von 6.000 Schilling und vom Abschnittsfeuerwehrkommando Poysdorf-Schrattenberg ein Poseidon Atemluftkompressor und ein VW-Bus zur Verfügung gestellt und in Reintal stationiert.

1983 wurde die schadhaft gewordene Schmutzwasserpumpe durch eine neue ersetzt. Neben diesen Neuanschaffungen wurden im Bedarfsfall immer wieder Uniformen und kleinere Ausrüstungsgegenstände angekauft.

Da die Gemeinde finanzielle Mittel oft nur sehr schwer zur Verfügung stellen konnte, musste immer wieder zur Selbsthilfe gegriffen werden. So gab es früher beitragende Mitglieder, welche für einen geringen Jahresbeitrag bei ihrem Begräbnis Feuerwehrbegleitung erhielten und Feuerwehrmänner als Sargträger fungierten. Auch die Mostsammlung anlässlich der Weinlese war eine zusätzliche Einnahmequelle. Die Mostsammlung wurde später durch die Fruchtsammlung abgelöst und hat sich bis heute erhalten, wobei sich immer wieder die Spendenfreudigkeit der Reintaler Bevölkerung kundtut.

Weiters wurden von der Feuerwehr Theateraufführungen veranstaltet. Die Aufführungen lagen meist in den Händen des Herrn Rudolf Kaller, danach über einen längeren Zeitraum inszenierte Herr Rudolf Köllner diese Aufführungen. Als Dank hierfür erhielt er 1954 die Ehrenmitgliedschaft.

Eine gute Hilfe war damals auch Herr Lehrer Schreibvogel, der in uneigennütziger Weise die notwendigen Kulissen malte – 1938 erhielt er die Ehrenmitgliedschaft. Die damalige Ortsmusik war mit der Feuerwehr eng verbunden. Die Feuerwehr kaufte für jeden Musiker eine Tellerkappe und eine Krawatte mit eingestickter Musiklyra. Auch eine große Trommel wurde der Musikkapelle geschenkt. Dafür begleitete die Musik die Feuerwehr zu jedem Fest und verschönerte jede örtliche Festlichkeit sowie Inspizierung durch den Bezirksfeuerwehrkommandanten, Ausrückung zu kirchlichen Festlichkeiten und Begräbnissen von Feuerwehrmännern kostenlos.



Ab dem Gründungsjahr waren folgende Kommandanten bestellt:

- 1884 Eduard Eschler (Schule)
- Bohrislav Sklenar (Schule)
- Anton Wimmer (Rein 124)
- Lorenz Grusch (Rein 120)
- 1911 Leopold Köllner (Gstätte 70)
- 1931 Franz Führer (Rein 122)
- 1945 Martin Führer (Schulberg 63)
- 1950 Franz Führer (Rein 122)
- 1958 Franz Büchler (Reinberg 168)
- 1965 Richard Wind (Gasse 6)
- 1981 Johann Schmickl (Ackerberg 201)

Von den vorgenannten Kommandanten waren Leopold Köllner Ehrenhauptmann und Bez. Kommando-Mitglied, Franz Führer Ehrenhauptmann und Bez. Kommando-Ehrenmitglied, Franz Büchler Ehrenhauptmann und Ehrenbezirksfeuerwehrrat, Richard Wind Ehrenbrandinspektor. Wie bereits erwähnt wurde 1938 Herr Lehrer Josef Schreibvogel zum Ehrenmitglied und 1954 Herr Rudolf Köllner zum Ehrenschriftführer ernannt.

Stand der Feuerwehr Reintal zur 100-Jahr-Feier 1984:

Kommando EABI Johann Schmickl, BI Erhard Hofmeister, V Karl Spangl.

Dass die Feuerwehr Reintal nicht 100 Jahre alt geworden, sondern 100 Jahre jung geblieben ist, beweist die Tatsache, dass die Aktivitäten nicht nachgelassen haben, sei es in Einsätzen oder in den notwendigen Leistungsbewerben, die dazu dienen, die Feuerwehrmänner immer wieder auf den Ernstfall vorzubereiten. Als jüngste Disziplin gibt es seit zwei Jahren den Wasserdienst. Bei einer Zillenaktion des Landesfeuerwehrverbandes konnte die FF-Reintal eine Zille äußerst preisgünstig erwerben, welche im Sommer an der Thaya stationiert ist. Obwohl wir nicht unmittelbar am Wasser leben, haben sich einige unserer Kameraden zu echten Wasserfahrern entwickelt, die keinen Vergleich zu den an der Donau gelegenen Feuerwehren zu scheuen brauchen.

Leistungsbewerbe und Mitglieder:

- Kommandant und Kommandantstellvertreter FLA in Gold
- Kommandantstellvertreter WLA Bronze und Silber
- 27 Kameraden besitzen FLA in Silber
- 6 Kameraden besitzen FLA in Bronze

Feuerwehrkameraden 1984 (Standesbuch)

Ertl Josef sen.	Stockinger Ernst	Graf Günther
Fleckl Josef	Schlifelner Erwin	Swoboda Robert
Unger Heinz	Roob Christian	Spangl Richard
Wind Richard	Hösch Alfred jun.	Spreitzer Gerhard
Bayler Josef	Tanzer Ludwig jun.	Ertl Edmund
Tanzer Ludwig sen.	Führer Johann	Tanzer Gerhard
Winkler Wilhelm	Spangl Karl	Zesch Wolfgang
Weilinger Gottfried	Cerny Jaroslav	Spreitzer Walter
Führer Helmut	Hofmeister Erhard	Schmickl Johann
Hösch Alfred sen.	Weillinger Franz	Hofmeister Michael
Spreitzer Oskar	Ertl Josef jun.	Schlifelner Martin
Schlifelner Richard	Bahr Karlheinz	Menda Richard
Markwica Rudolf	Ertl Alfred	Büchler Rudolf
Starnberger Martin	Bartoschik Kurt	

Somit wären die Aufzeichnungen, teils aus vorhandenen Unterlagen, teils von überlieferten Erzählungen und Selbsterinnerungen des Verfassers, abgeschlossen. So kann die Feuerwehr hoffentlich im Beisein vieler auswärtiger Kommandanten und Behördenvertreter ihr schönes Jubiläum feiern. Möge das Feuerwehrwesen auch weiterhin tatkräftigst erhalten bleiben.

GUT WEHR

EABI Johann Schmickl

PS: Dem Ehrenschriftführer Rudolf Köllner möchte ich im Namen der Freiwilligen Feuerwehr Reintal den besonderen Dank für die tatkräftige Unterstützung - so konnte diese Festschrift erst überhaupt zustande kommen - aussprechen.

Legende:

BFR.....	Bezirksfeuerwehrrat	ESF.....	Ehren-Schriftführer
BI.....	Brandinspektor	Hauptmann.....	Kommandant
EABI.....	Ehren-Abschnittsbrandinspektor	V.....	Verwalter
KLF.....	Kleinlöschfahrzeug		
TLF.....	Tanklöschfahrzeug		
FLA.....	Feuerwehrleistungsabzeichen		
WLA.....	Wasserdienstleistungsabzeichen		

Festschrift „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Reintal“, 2. und 3. Juni 1984, verfasst von EABI Johann Schmickl.